

Begriffen neben Altersangaben häufig bestimmte liturgische und zeremonielle Aufgaben umschrieben wurden. – Joachim Wollasch, A propos des *fratres barbati* de Hirsau (S. 37–48): Obwohl man den mönchisch lebenden Laienbrüdern in Hirsau zur Zeit Abt Wilhelms († 1091) das Wohnen im Kloster verwehrte und den Unterschied zwischen Mönchen und Konversen aufrechterhielt, wurden in der Memoria die *fratres interiores* und die *fratres exteriores* praktisch gleichbehandelt. – Robert Mantran, Sur quelques propagandistes de la Croisade au début du XIV^e siècle (S. 77–85), befaßt sich mit der im Gefolge des Falls von Akkon (1291) auflebenden Kreuzugspropaganda unter den Päpsten Clemens V. (1305–1314) und Johannes XXII. (1316–1334). – Jean Gaudemet, Aux origines de la „*libertas ecclesiae*“ dans la Rome symmaquienne (S. 113–125), skizziert den Verlauf des Laurentianischen Schismas Anfang des 6. Jh. und verzeichnet die Rezeption der damit befaßten römischen Synoden und der Symmachianischen Fälschungen in der Kanonistik bis zum Decretum Gratiani. – Gérard Giordanengo, Résistances intellectuelles autour de la Décrétale *Super Speculam* (1219) (S. 141–155), meint, daß Papst Honorius III. mit der Dekretale (Potthast 6165), durch die das Studium der Legistik an der Universität Paris und in benachbarten Städten untersagt wurde, lediglich Theologie und Theologen vor der Konkurrenz durch andere Disziplinen schützen wollte und keine politischen Zwecke verfolgte, wie W. Ullmann annahm. – Huguetta Taviani-Carozzi, La vision impériale de l'Occident médiéval: un témoignage lombard du X^e siècle (S. 179–192), interpretiert einige Passagen des Chronicon Salernitanum, in denen das hohe Lob Roms gesungen und das abendländische Kaisertum gegen die Ansprüche Byzanz' zwar verteidigt, als rechtmäßige Träger des Kaisertums aber langobardische Fürsten wie Gisulf I. von Salerno († 977) postuliert werden. – Band 4 enthält nach neunzehn, das MA nur teilweise und sehr am Rand berührenden Aufsätzen auf S. 233–236 die vielleicht manchen Leser interessierende Tabula gratulatoria. Leider fehlen der Festschrift Register, die bei der Vielfalt der in den vier Bänden behandelten Materien sicher hilfreich gewesen wären.

D. J.

Festschrift Alfred Wendehorst zum 65. Geburtstag gewidmet von Kollegen, Freunden, Schülern. Hg. von Jürgen Schneider und Gerhard Rechter, 2 Bde. (Jb. für fränkische Landesforschung 52 und 53) Neustadt (Aisch) 1992, Kommissionsverlag: Degener & Co., Bd. 1: XVI u. 400 S., Bd. 2: VIII u. 452 S., ISBN 3-7686-9118-7 und 3-7686-9119-5, DM 120. – Die Aufsätze der zwei Festschriftenbände für den Erlanger Landeshistoriker sind chronologisch geordnet und umfassen die Zeit vom Reich des Kaufmanns Samo (um 630) bis zum Ende der Monarchie in Bayern 1918/19. Der ma. Teil beansprucht den ersten Band; aus Band 2 ist lediglich auf Erik Soder von Guldénstubbé, Zur Geschichte des Würzburger Diözesan-Archives. Entwicklung und Bestände (S. 421–433) hinzuweisen, der versucht, die alten, 1945 untergegangenen Bestände zu rekonstruieren. – Im einzelnen seien genannt: Odilo Engels, Zum Rombesuch Karls des Großen im Jahre 774 (S. 15–24), deutet die am Mittwoch der Karwoche 774 durch die päpstliche Kanzlei hergestellte dritte Ausfertigung der fränkischen Schenkungsurkunde als billigende Antwort des Papstes auf die Absicht Karls, zu seiner Bündnisverpflichtung zu stehen. – Jürgen Petersohn, Zur geographisch-politischen Terminologie und Datierung der Passio